

Am Bahnhof hapert's weiterhin

Im Stadtgebiet sollen 100 abschließbare Radstellplätze errichtet werden, an der wichtigsten Stelle tut sich aber erst einmal nichts.

Von Rainer Wendl

Regensburg. „Qualifizierte Radabstellanlagen“ lautet der Oberbegriff für überdachte und abschließbare Fahrradstellplätze. Dabei handelt es sich entweder um Boxen oder Sammelschließanlagen, die bis 2025 an zwölf Standorten im Stadtgebiet errichtet werden sollen. An den beiden Bahnhaltedpunkten Prüfening und Burgweinting, an P&R-Anlagen wie Dultplatz und Unterer Wöhrd sowie an Haltestellen wichtiger Regionalbuslinien sind insgesamt 100 Stellplätze für Fahrräder geplant.

Das dazugehörige Konzept war am gestrigen Dienstag Thema im Planungsausschuss. Von der ÖDP-Stadtratsfraktion gab es dafür schon vorab Lob und Tadel zugleich: „Grundsätzlich begrüßen wir die Errichtung von qualifizierten Radabstellanlagen an den Knotenpunkten des Umweltverbundes. Dadurch können insbesondere für Pendler Anreize zum Umstieg aufs Fahrrad geschaffen werden“, hieß es in einer Stellungnahme.



Benedikt Suttner (ÖDP) beklagt seit Jahren den Stellplatzmangel am Hauptbahnhof. Foto: Archiv/Wendl

Fällt der Blick jedoch auf den Hauptbahnhof als wichtigsten aller Knotenpunkte, kommt das große „Aber“ zum Tragen. Denn ausgerechnet hier, wo die ÖDP schon seit Jahren ein Radparkhaus für dringend notwendig hält, tut sich erst einmal nichts.

Abriss zieht sich hin

Das städtische Konzept sieht zwar 100 Abstellplätze allein am Hauptbahnhof vor, doch die dafür vorgesehene Fläche – das Gebäude Bahnhofstraße 20 – steht noch längere Zeit nicht zur Verfügung. Grund: Der vorher notwendige Abriss des Gebäudes ist laut Stadt mit einem „erhebli-

chen Abstimmungsbedarf mit der Deutschen Bahn“ verbunden. „Der Abriss ist daher voraussichtlich erst in der zweiten Jahreshälfte 2021 möglich“, lautet die Information. Die 100 Stellplätze lassen sich folglich erst im übernächsten Jahr errichten.

ÖDP-Fraktionschef Benedikt Suttner ist dieser Zeitplan viel zu ambitionslos. Zusammen mit seiner Kollegin Astrid Lamby verweist er auf den tagtäglich festzustellenden Mangel an einfachen Fahrradabstellplätzen, für den weiterhin keine Abhilfe in Sicht ist. „Obwohl schon lange erkannt und obwohl vom Stadtrat beschlossen, werden bis

heute keine weiteren Stellplätze geschaffen“, so die Kritik der ÖDP.

Am Kepler-Areal?

Die Fraktion fordert daher die Prüfung weiterer Optionen wie mobile Abstellanlagen oder Doppelstockanlagen. Zudem soll als Standort auch das Kepler-Areal in Betracht gezogen werden. „Es gilt, beherzt zu handeln, um endlich Pendler-Anreize für den Umstieg vom Auto auf Bahn, Bus und Bike zu schaffen“, sagt Suttner und erinnert dabei an das im Koalitionsvertrag verankerte Ziel der klimaneutralen Stadt bis 2035.